



Abstracts

Effekte einer edukativen Intervention auf einen gesundheitsförderlichen Lebensstil und gesundheitsbezogene Lebensqualität von Methamphetaminkonsumenten und ihren Angehörigen: Eine randomisierte klinische Studie

Ghasemi A; Estebarsari F; Bastaminia A; Jamshidi E; Dastoorpoor M

Original: Effects of Educational Intervention on Health-Promoting Lifestyle and Health-Related Life quality of Methamphetamine Users and Their Families: a Randomized Clinical Trial (Iran Red Crescent Med J. 2014 November; 16(11): e20024)

Hintergrund: Familienzentriertes Empowerment der Konsumenten von Drogen und Stimulanzien ist ein effektives Programm für einen besseren Behandlungserfolg, eine Prävention von unerwünschten Behandlungseffekten sowie eine Förderung der Lebensqualität (*quality of life*, QoL) und des Lebensstils im Beendigungsprozess des Drogenmissbrauchs.

Ziele: Diese Studie zielt darauf ab, die Effekte edukativer Interventionen, basierend auf familienzentriertem Empowerment und Gesundheitsförderungsmodellen nach Pender, auf den gesundheitsförderlichen Lebensstil und die gesundheitsbezogene QoL unter Methamphetaminkonsumenten und ihren Angehörigen zu bestimmen.

Patienten und Methodik: In einer randomisierten klinischen Studie wurden Methamphetaminkonsumenten an den *Substance Abuse Treatment Centers* der *University of Medical Sciences* in Teheran zufällig in drei Gruppen eingeteilt: eine Gruppe zum Training von Methamphetaminkonsumenten, die sich in einer Genesungsphase befanden (Interventionsgruppe 1 mit 95 Personen); eine Gruppe zum Training eines Familienangehörigen von Methamphetaminkonsumenten, die sich in einer Genesungsphase befanden (Interventionsgruppe 2 mit 95 Personen) und eine Kontrollgruppe (95 Personen). Die erforderlichen Daten wurden anhand einer demographischen Checkliste und eines standardisierten Fragebogens zu den Dimensionen gesundheitsförderlicher Lebensstil, gesundheitsbezogene QoL, Selbstwirksamkeit, wahrgenommener Affekt, wahrgenommene soziale Unterstützung und wahrgenommene Hürden erhoben. Anhand von t-Tests für unabhängige Stichproben, t-Tests für abhängige Stichproben und ANCOVA (*analysis of covariance*) wurden die Daten analysiert.

Ergebnisse: Die ANCOVA zeigte, dass nach Bereinigung um die Effekte der Pretest-Scores die Unterschiede zwischen den mittleren Posttest-Scores der gesundheitsförderlichen

Lebensstilskala, gesundheitsbezogenen QoL-Skala und allen Konstrukten des Gesundheitsförderungsmodells nach Pender (Selbstwirksamkeit, wahrgenommener Affekt, wahrgenommene soziale Unterstützung und wahrgenommene Hürden) in der Interventionsgruppe 1 und der Kontrollgruppe signifikant waren ($p < .0001$). Zusätzlich waren die Veränderungen der mittleren Scores der Lebensstilskala (42.2 ± 13.6), der QoL-Skala (29.1 ± 14.2), der Selbstwirksamkeit (16.1 ± 2.6), dem wahrgenommenen Affekt (16.1 ± 8), soziale Unterstützung (35.4 ± 12.4) und Hindernisse (17.2 ± 15.8) in der 2. Interventionsgruppe vor und nach der Intervention signifikant ($p < .0001$).

Schlussfolgerungen: Die Anwendung eines familienzentrierten Empowerment-Modells unter Methamphetaminkonsumenten und ihren Angehörigen ist praktisch durchführbar und kann zu einer Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer QoL, ihres Lebensstils und gesundheitsförderlichen Modellkonstrukten führen.

¹ Copyright © 2014 IRCMJ (Iranian Red Crescent Medical Journal). Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von IRCMJ. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.